



Lage



Erwartungen



Exporte



Investitionen



Beschäftigung



98. Konjunkturbericht Ruhrwirtschaft

Jahresbeginn 2017



Auf einen Blick

Wirtschaftsklima | Die Ruhrwirtschaft präsentiert sich zum Jahresbeginn 2017 in guter Verfassung. Zu dem freundlichen Konjunkturklima trägt neben der Binnennachfrage vermehrt der Export bei. Der Konjunkturklimaindikator hat sich innerhalb weniger Monate von 117 Punkten auf jetzt 122 Punkte erhöht.

Geschäftslage | Neun von zehn Unternehmen bewerten ihre aktuelle Geschäftslage mit gut oder befriedigend. In allen Wirtschaftsbereichen überwiegen deutlich die positiven Beurteilungen. Die beste Bewertung nimmt das Dienstleistungsgewerbe vor.

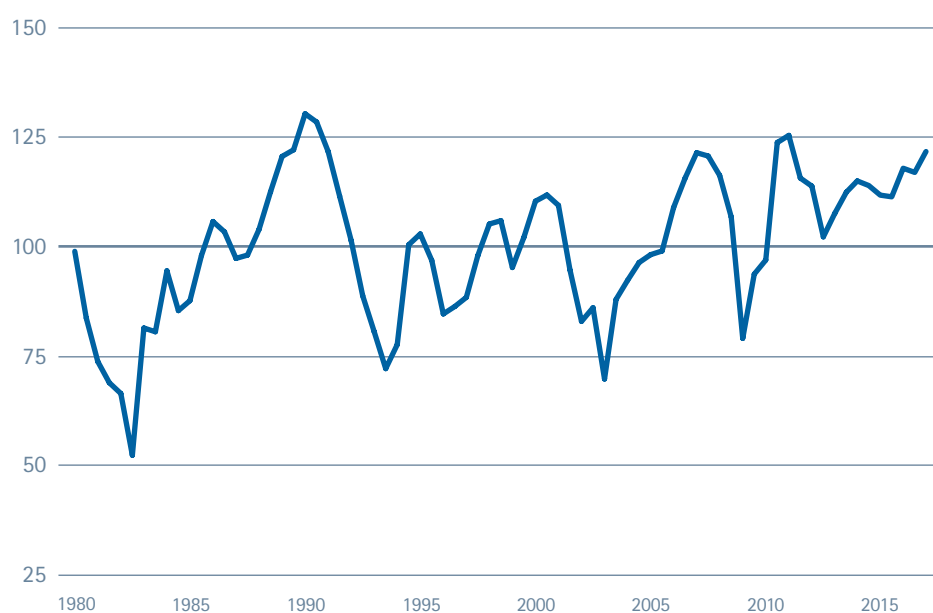
Geschäftsaussichten | Es bestehen gute Aussichten auf eine Fortsetzung der positiven Konjunktorentwicklung. Die Zuversicht der Unternehmen ist infolge der Nachfragebelebung merklich gestiegen. Risiken bergen vor allem die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen.

Export | Das Auslandsgeschäft hat sich gefangen. Dies spiegelt sich in den Auftragseingängen und den positiven Erwartungen wider. Ob der Export schnell zu alter Stärke findet, bleibt angesichts der Unberechenbarkeiten im Auslandsgeschäft fraglich.

Investitionen | Die zuversichtlichere Einschätzung der Geschäftsentwicklung korrespondiert nicht mit einer entsprechenden Ausweitung der Investitionsabsichten. Im Vergleich zum Herbst 2016 treten die Planungen für die nächsten zwölf Monate mehr oder weniger auf der Stelle. Immerhin ist die Gesamtrendenz positiv.

Beschäftigung | Im Zuge der Wirtschaftsbelebung erwarten die Unternehmen einen höheren Bedarf an Arbeitskräften. Damit bestehen Aussichten auf eine weitere konjunkturell bedingte Entspannung auf dem Arbeitsmarkt.

Konjunkturklimaindex Ruhr



Quelle: Industrie- und Handelskammern im Ruhrgebiet

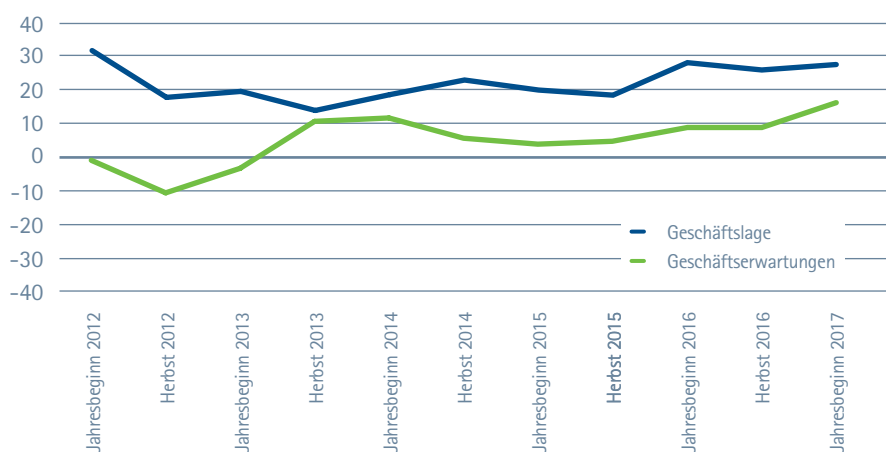
$$\text{Klimaindex} = \sqrt{[\text{Lage (gut)} - \text{Lage (schlecht)} + 100] \times [\text{Erwartungen (günstig)} - \text{Erwartungen (ungünstig)} + 100]}$$

Ruhrkonjunktur: Mit neuer Kraft aufwärts

Zu Beginn des neuen Jahres präsentiert sich die Ruhrwirtschaft in guter Verfassung und blickt voller Zuversicht in die nähere Zukunft. Die konjunkturelle Belebung hat sich in den letzten Monaten fortgesetzt. Begünstigt wird die Aufwärtsentwicklung von einem anhaltend freundlichen Konsumklima. Damit verbunden sind Umsatzsteigerungen im Handel und im Dienstleistungsgewerbe. Zusätzlich wird die Binnennachfrage durch anziehende Auftragseingänge in der Industrie gestärkt. Trotz Unsicherheiten und Risiken im Auslandsgeschäft hat auch der Export wieder Auftrieb bekommen. Insgesamt neun von zehn Unternehmen bewerten ihre aktuelle Geschäftssituation mit gut oder befriedigend, zehn Prozent mit schlecht. In allen Wirtschaftsbereichen überwiegen deutlich die positiven Tendenzen. Die beste Lagebeurteilung nimmt das Dienstleistungsgewerbe vor.

Nach Einschätzung der Unternehmen bestehen gute Aussichten auf eine Fortsetzung des positiven Verlaufs. Offensichtlich bewerten die Betriebe die Chancen aus der Nachfragebelebung höher als die Risiken, vor allem die wirtschaftspolitischen Unwägbarkeiten im In- und Ausland. Der Optimismus ist in allen Wirtschaftsbereichen spürbar. Insgesamt erwarten 27 Prozent der Unternehmen eine bessere Geschäftsentwicklung in den nächsten zwölf Monaten, elf Prozent rechnen mit einer Verschlechterung. Der positive Saldo von jetzt 16 Punkten ist damit innerhalb weniger Monate um sieben Punkte gestiegen.

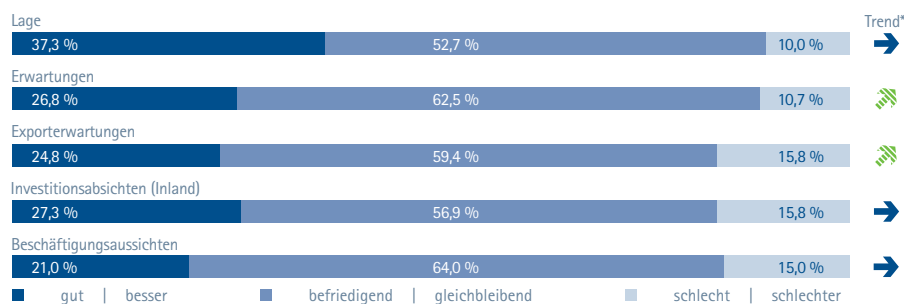
Zu dieser Bewertung kommen die Industrie- und Handelskammern im Ruhrgebiet aufgrund einer aktuellen Befragung von rd. 1.000 Unternehmen mit über 126.000 Beschäftigten. Vor dem Hintergrund der ausgeprägten Zuversicht ist der Konjunkturklimaindex zum Jahresbeginn 2017 auf 122 Punkte gestiegen (Herbst 2016: 117 Punkte). Das ist der höchste Wert seit Jahresbeginn 2011.



Trenderklärung

Veränderung des Saldos gegenüber der Vorumfrage um...

- ↑ mehr als 10,0 Punkte
- ↗ um 5,1 bis 10,0 Punkte
- -5,0 bis 5,0 Punkte
- ↘ -5,1 bis -10,0
- ↓ weniger als -10,0 Punkte



Summen über/unter 100 Prozent: rundungsbedingt

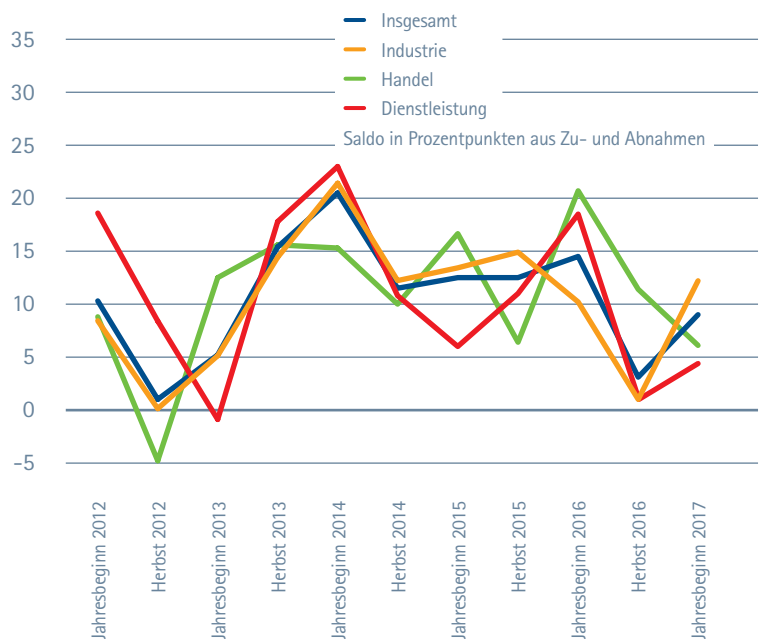
* Veränderung des Saldos im Vergleich zur Vorumfrage, Erläuterung siehe Seitenrand

Quelle: Industrie- und Handelskammern im Ruhrgebiet

Exportenerwartungen | Belebung mit Hindernissen

Das Auslandsgeschäft, das zuletzt nur einen bescheidenen Beitrag zur Konjunkturstabilisierung leistete, hat sich gefangen. Die rückläufige Tendenz der Auftragseingänge aus dem Ausland ist nicht nur gestoppt, sondern die Bestellungen haben sogar merklich zugenommen. Jeder dritte Industriebetrieb registriert eine steigende Nachfrage ausländischer Kunden, jeder fünfte weist auf eine sinkende Tendenz hin. Die insgesamt positive Entwicklung ist umso erstaunlicher, als der Welthandel in relativ ruhigen Bahnen verläuft und auf wichtigen Märkten wie China besondere Nachfrageimpulse ausbleiben. Im Vergleich der westlichen Industrieländer bietet die Wachstumsbeschleunigung in den USA günstige Exportchancen.

Die Belebung der Auslandsnachfrage ist nach Auffassung der Unternehmen mehr als ein momentanes Zwischenhoch. So werden die Perspektiven für die nächsten zwölf Monate deutlich besser eingeschätzt als im Herbst 2016. Insbesondere in der Industrie hat sich die Stimmung bei den Exporteuren verbessert. Ob der Export schnell zu alter Stärke findet, bleibt angesichts der Unberechenbarkeiten im Auslandsgeschäft allerdings fraglich. Der ungewisse Ausgang der Brexit-Verhandlungen, protektionistische Gefahren und der wirtschaftspolitische Kurs der USA bieten mittelfristig Unsicherheiten für den Export, die aktuell nicht verlässlich abzuschätzen sind.

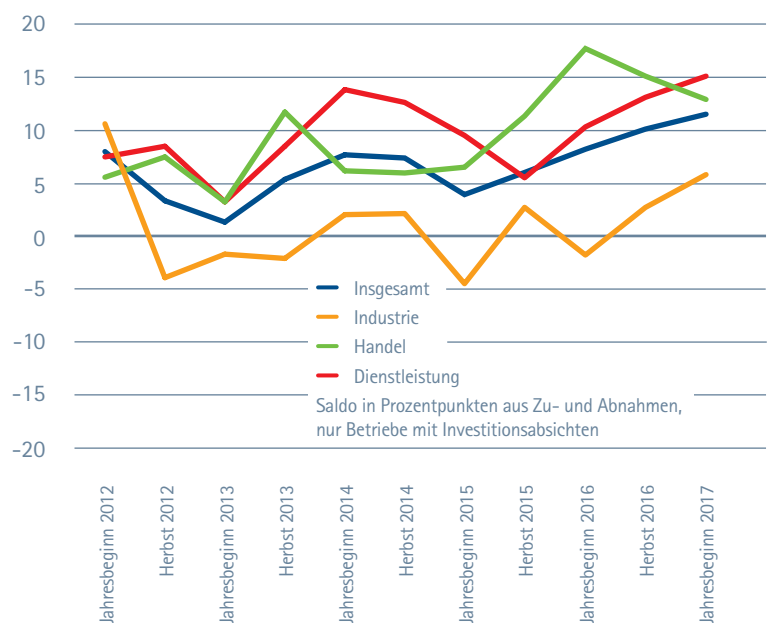


Quelle: Industrie- und Handelskammern im Ruhrgebiet

Inlandsinvestitionen | Leichte Fortschritte

Die zuversichtlichere Einschätzung der Geschäftsentwicklung korrespondiert nicht mit einer entsprechenden Ausweitung der Investitionsabsichten. Die Planungen für die nächsten zwölf Monate treten mehr oder weniger auf der Stelle. Ähnlich wie im Herbst 2016 wollen 27 Prozent der Unternehmen ihr Investitionsvolumen erhöhen, 16 Prozent planen Einschränkungen. Immerhin gibt es in der Industrie Zeichen dafür, dass sich die Investitionsbremse weiter löst. Besonders investitionsfreudig ist das Dienstleistungsgewerbe.

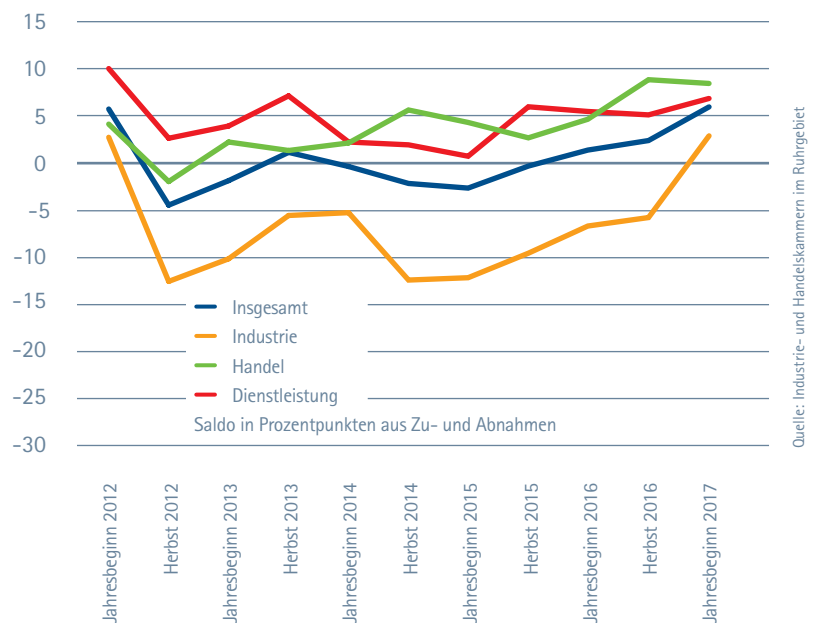
Insgesamt steht bei zwei von drei Unternehmen die Ersatzbeschaffung als Investitionsmotiv an erster Stelle. 31 Prozent stellen die Bedeutung von Produktinnovationen heraus. Jeweils gut ein Viertel hat vor allem Rationalisierungen und Kapazitätserweiterungen im Blick. Vor allem in der Industrie werden bei gut ausgelasteten Maschinen und Anlagen Erweiterungsmaßnahmen geplant. Mittel für den Umweltschutz spielen bei insgesamt jedem achten Unternehmen eine besondere Rolle.



Quelle: Industrie- und Handelskammern im Ruhrgebiet

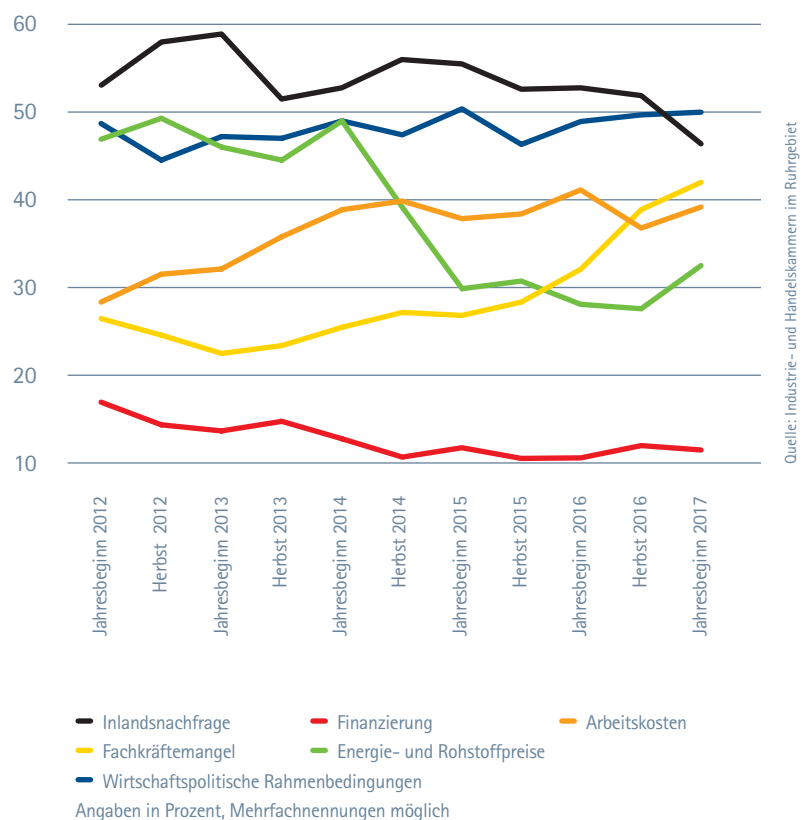
Beschäftigung | Positive Tendenzen

Der Arbeitsmarkt im Ruhrgebiet bleibt unter Druck und erholt sich nur langsam. Die Arbeitslosenquote betrug im Dezember 2016 10,3 Prozent nach 10,7 Prozent ein Jahr zuvor. Zudem weist die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten steigende Tendenz auf. Für das laufende Jahr zeichnet sich eine weitere konjunkturell bedingte Entspannung auf dem Arbeitsmarkt ab. Im Zuge der Wirtschaftsbelebung nimmt der Bedarf an Arbeitskräften zu. 21 Prozent der Unternehmen rechnen in den nächsten zwölf Monaten mit einer höheren Beschäftigtenzahl, 15 Prozent halten einen niedrigeren Personalstand für wahrscheinlich. Der positive Saldo ist damit um drei Punkte im Vergleich zum Herbst 2016 gewachsen. Zwei von drei Unternehmen erwarten einen in etwa gleichbleibenden Mitarbeiterstab. Während der Handel und das Dienstleistungsgewerbe wie schon im Vorjahr einen höheren Personalbedarf verzeichnen, meldet sich jetzt auch die Industrie zurück: Nach den restriktiven Personalplanungen im vergangenen Jahr bestehen für 2017 Aussichten auf eine leichte Aufstockung der Belegschaft.



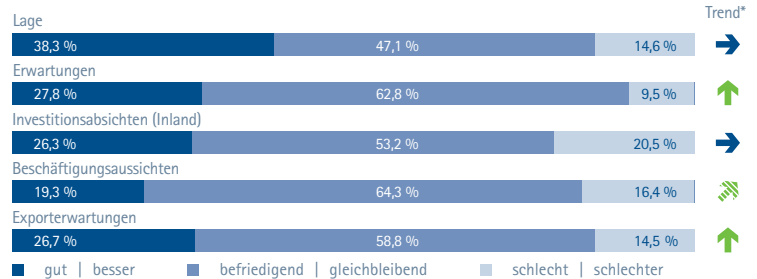
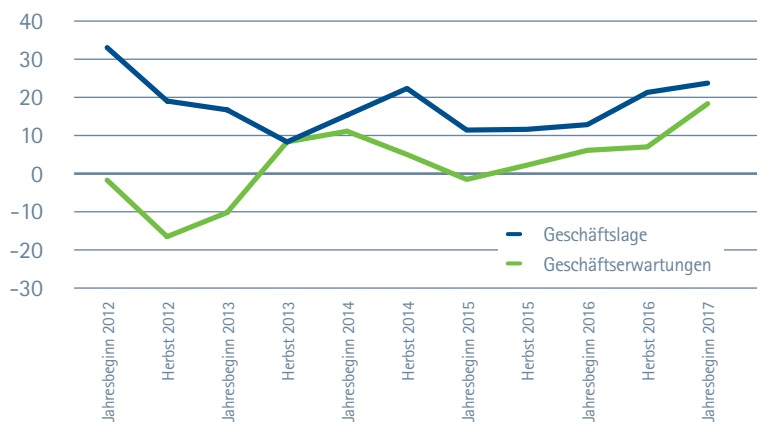
Risiken | Wirtschaftspolitik im Fokus

Die Zeichen stehen weiter auf moderatem Wachstum, doch die Entwicklung ist nicht frei von Risiken. Bei aller Zuversicht lassen die Unternehmen die Gefährdungspotenziale nicht aus den Augen. In erster Linie sind es die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen, die zu Unsicherheiten über den Geschäftsverlauf führen. In einem Wahljahr mit Landtagswahl und Bundestagswahl überrascht es nicht, wenn die Unternehmen diesem Aspekt besondere Beachtung schenken. Hinzu kommt die Ungewissheit über den Einfluss der Wirtschaftspolitik auf internationaler Ebene. Mit Skepsis blicken insgesamt 46 Prozent der Unternehmen auf die Inlandsnachfrage, im Handel sind es sogar 61 Prozent. Der Fachkräftemangel droht immer mehr zum Engpassfaktor zu werden; 42 Prozent äußern sich besorgt. Dicht dahinter folgen die Arbeitskosten mit 39 Prozent aller Nennungen. Aufgrund der anziehenden Preise sind für jedes dritte Unternehmen die Energie- und Rohstoffpreise ein Unsicherheitsfaktor. Fragen der Finanzierung und des Wechselkurses stehen bei den Unternehmen unter Risikoaspekten weit weniger im Fokus. Auch die Entwicklung der Auslandsnachfrage löst keine größeren Sorgen aus als im Herbst 2016. Durch die Präsidentschaftswahl in den USA werden aktuell keine einschneidenden Veränderungen im USA-Geschäft erwartet. Drei von vier Unternehmen, die Geschäftsbeziehungen zu den USA haben, rechnen mit keinen Auswirkungen in den nächsten Monaten. Die restlichen Stimmen sind zu gleichen Teilen von Zuversicht und Skepsis geprägt.



Industrie | Im Aufwind

Die Industrie befindet sich weiter im Aufwind. 38 Prozent der Unternehmen bezeichnen ihre aktuelle Lage als gut, 15 Prozent als schlecht. Dank steigender Auftragseingänge aus dem In- und Ausland sind die Produktionskapazitäten mit 83 Prozent gut ausgelastet. Die nächsten Monate stehen unter günstigem Vorzeichen. 28 Prozent der Betriebe rechnen mit besseren Geschäften, zehn Prozent mit einer ungünstigeren Entwicklung. Nach Einschätzung der Betriebe wird auch der Export für weitere Impulse sorgen. Angesichts der insgesamt positiven Aussichten werden die Investitionsausgaben im Inland nach den Planungen zumindest etwas steigen. Bei den Auslandsinvestitionen ist dagegen stärkere Zurückhaltung angesagt. Die Beschäftigungsplanungen bewegen sich im Gegensatz zum vergangenen Jahr per Saldo im positiven Bereich. Trotz der insgesamt guten Geschäftsentwicklung behalten die Unternehmen die Risiken im Blick. Gut jedes zweite Unternehmen sieht die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen mit Skepsis. Die Energie- und Rohstoffpreise werden von 44 Prozent als Belastungsfaktoren für den Geschäftsverlauf eingeschätzt.



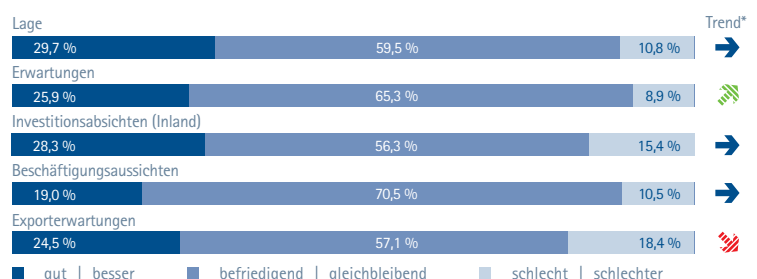
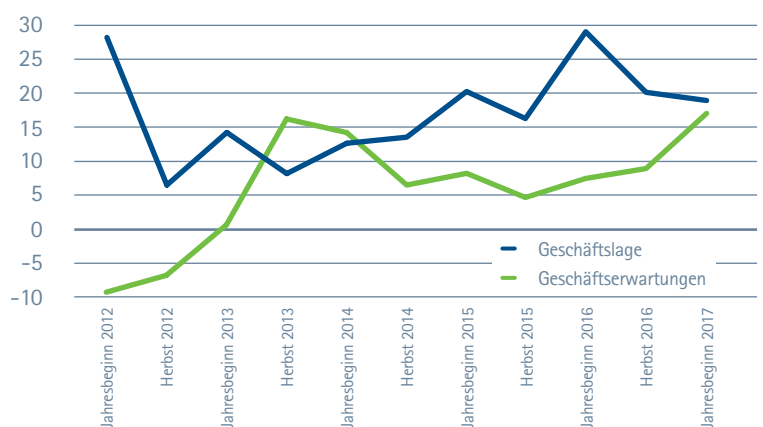
Summen über/unter 100 Prozent: rundungsbedingt

* Veränderung des Saldos im Vergleich zur Vorumfrage, Erläuterung siehe Seite 3

Quelle: Industrie- und Handelskammern im Ruhrgebiet

Handel | Auf stabilem Niveau

Aufgrund der anhaltenden Konsumfreudigkeit der Verbraucher hält sich die Stimmung im Handel auf hohem Niveau. Die Geschäftsentwicklung hat sich in den vergangenen Monaten stabilisiert. 30 Prozent der Unternehmen verzeichnen eine gute Situation, elf Prozent durchlaufen zurzeit eine schwierige Phase. Vor dem Hintergrund der Umsatzzuwächse vertrauen die Betriebe auf eine Fortsetzung des günstigen Geschäftsverlaufs. Obwohl 61 Prozent Risiken bei der Inlandsnachfrage nicht verkennen, blicken die Betriebe mit noch etwas mehr Optimismus in die nähere Zukunft als im Herbst 2016; 26 Prozent erwarten eine bessere Geschäftsentwicklung, neun Prozent halten eine Abschwächung für wahrscheinlich. Im Aufwärtstrend ergeben sich günstigere Beschäftigungsperspektiven. Allerdings setzt den Betrieben der Fachkräftemangel zu. Deshalb bleibt fraglich, ob der tendenziell gestiegene Personalbedarf ohne Weiteres gedeckt werden kann.



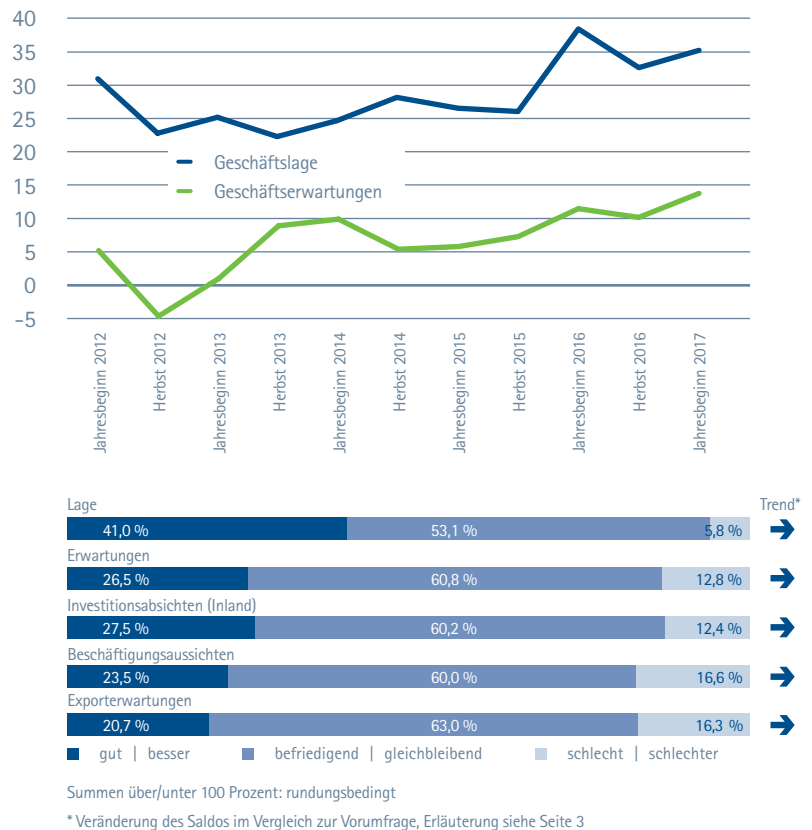
Summen über/unter 100 Prozent: rundungsbedingt

* Veränderung des Saldos im Vergleich zur Vorumfrage, Erläuterung siehe Seite 3

Quelle: Industrie- und Handelskammern im Ruhrgebiet

Dienstleistungsgewerbe | Behauptet Spitzenstellung

Die Entwicklung im Dienstleistungsgewerbe weist ungebrochen aufwärts. Aktuell registrieren 41 Prozent der Betriebe eine gute und nur sechs Prozent eine schlechte Geschäftslage. Mit dem positiven Saldo von 35 Punkten liegt das Dienstleistungsgewerbe im Vergleich der Wirtschaftsbereiche an der Spitze. Neben Risiken infolge unsicherer wirtschaftspolitischer Rahmenbedingungen stellen die Unternehmen vermehrt den Fachkräftemangel und die Arbeitskosten als belastende Faktoren für den Aufschwung heraus. Dennoch bleibt die Stimmung gut. Im Hinblick auf die Einschätzung der Zukunftsaussichten sind die Optimisten mit 27 Prozent gegenüber den Pessimisten (13 Prozent) deutlich in der Überzahl. Die Betriebe schöpfen ihre Zuversicht nicht zuletzt aus der anhaltend günstigen Umsatzentwicklung. In der Annahme, dass sich die Expansion im weiteren Jahresverlauf fortsetzt, richten sich die Unternehmen auf einen höheren Beschäftigungsstand ein.



Quelle: Industrie- und Handelskammern im Ruhrgebiet

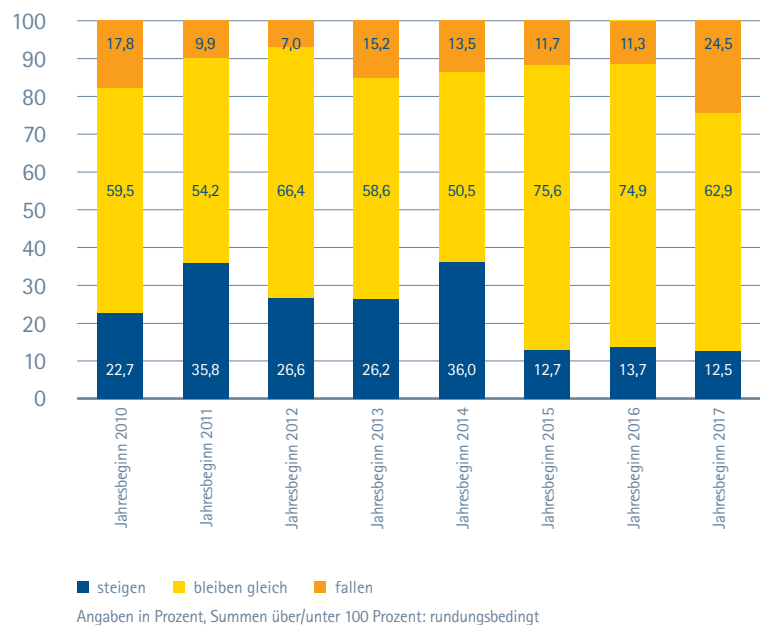
Im Fokus: Auslandsinvestitionen | Stärkere Zurückhaltung

Bei den Auslandsinvestitionen wollen sich die auslandsaktiven Betriebe 2017 im Vergleich zur Umfrage zum Jahresbeginn 2016 tendenziell stärker zurückhalten. Zwar kalkulieren 63 Prozent mit gleichbleibenden Ausgaben, doch ist der Anteil der Unternehmen mit geringeren Auslandsinvestitionen von elf Prozent auf 25 Prozent gestiegen; der Anteil mit höherem Investitionsvolumen entspricht mit 13 Prozent in etwa dem Vorjahreswert. Die tendenziell abnehmende Neigung, im Ausland zu investieren, betrifft alle Wirtschaftsbereiche, ist aber in der Industrie und im Handel überdurchschnittlich ausgeprägt.

Die Auslandsinvestitionen dienen zu 76 Prozent dem Ausbau und der Sicherung des Vertriebs und des Kundendienstes. Damit rückt diese Zielrichtung gegenüber dem Vorjahr (57 Prozent) noch deutlicher in den Vordergrund. Entsprechend haben Investitionen aufgrund von Kostenvorteilen bei der Produktion im Ausland sowie zur Verbesserung der Markterschließung als Motive an Bedeutung verloren.

Die Eurozone ist für drei von vier der im Ausland engagierten Unternehmen der bevorzugte Investitionsraum. Die sonstige EU, Schweiz und Norwegen sind für jedes fünfte Unternehmen eine attraktive Zielregion, knapp ein Drittel davon hat das Vereinigte Königreich im Fokus. Vor allem der Handel und das Dienstleis-

Investitionsausgaben im Ausland im Vergleich zum Vorjahr



Quelle: Industrie- und Handelskammern im Ruhrgebiet

tungsgewerbe richten weit überwiegend ihren Aktionsradius auf die benachbarten Länder, während die Industrie ihr investives Engagement auch stärker auf fernere Regionen richtet.

63 Prozent der Industrieunternehmen planen Auslandsinvestitionen in der Eurozone. In China sowie im asiatischen/pazifischen Raum (ohne China) sieht

jeweils gut ein Viertel der Industriebetriebe ein vielversprechendes Betätigungsfeld. Der Raum Ost-/Südosteuropa (ohne EU), Russland, Türkei hat an Attraktivität für Investoren verloren (18 Prozent); im Vergleich dazu steht Nordamerika als Investitionsregion mit 31 Prozent der Nennungen merklich höher im Kurs der Industrieunternehmen als vor einem Jahr (22 Prozent).

Zielregionen der für 2017 geplanten Auslandsinvestitionen

Wirtschaftsbereich	Eurozone	Sonstige EU, Schweiz, Norwegen	davon Vereinigtes Königreich	Ost-/Südosteuropa (ohne EU), Russland, Türkei	China	Asien/Pazifik (ohne China)	Nordamerika	Süd- und Mittelamerika	Afrika, Nah- und Mittelost
Industrie	62,7	18,0	6,0	18,0	28,7	26,0	31,3	10,0	9,3
Handel	84,8	26,1	6,5	10,9	5,4	9,8	3,3	4,3	12,0
Dienstleistungsgewerbe	81,0	18,1	6,0	8,6	6,9	8,6	12,9	5,2	5,2
Insgesamt	74,3	20,1	6,1	13,1	15,6	16,2	18,2	7,0	8,7

Angaben in Prozent, Mehrfachnennungen möglich

Quelle: Industrie- und Handelskammern im Ruhrgebiet

Strukturkennziffern des Ruhrgebiets

	Aktueller Stichtag	Vorjahr
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (zum 31.12.2015) ¹	1.675.285	1.645.935
Arbeitslose (Dez. 2016) ²	246.161	252.558
Arbeitslosenquote (Dez. 2016) ²	10,3%	10,7%
Umsatz im Produzierenden Gewerbe (Jan. – Nov. 2016 in 1.000 €) ¹	55.305.439	57.294.761
davon Auslandsumsatz (Jan. – Nov. 2016 in 1.000 €) ¹	23.921.702	24.165.212
Exportquote (Jan. – Nov. 2016 in %) ¹	43,3	42,2
Einwohnerzahl (31.12.2015) ¹	5.109.253	5.054.634

¹ in den Grenzen des Regionalverbandes Ruhr

² in der Arbeitsmarkregion Ruhrgebiet

Quelle: Bundesagentur für Arbeit 2016; IT.NRW 2016

Impressum

98. Konjunkturbericht der Industrie- und Handelskammern im Ruhrgebiet (IHKs Dortmund, Duisburg, Essen, Mittleres Ruhrgebiet, Nord Westfalen)

Herausgeber:

IHK Mittleres Ruhrgebiet (Federführer in 2017)

Industrie- und Handelskammer Mittleres Ruhrgebiet
Ostring 30-32
44787 Bochum
Telefon 0234 9113-0

Titelfoto: Thomas Peter / panthermedia